

# BADENER ZUCKERLN

Aus der Arbeit des Stadtarchivs

Nr. 32

Helenenschule

## Von der Helenenschule zum Kindergarten Helenenstraße

Im Jahre 1864 wurden die heutigen Grundstücke Helenenstraße 2 – 6 vom Überschwemmungsgebiet der Schwechat abgezwickt, um Baugründe für die beengte Gemeinde Weikersdorf zu gewinnen. Ein Drittel des Grundes erwarb der Baumeister Franz Breyer und errichtete dort 1867 eine hübsche Villa nach einem Vorbild Theophil Hansens. Die Grundsubstanz dieses Gebäudes hat sich in der Villa Helenenstraße 6 bis heute erhalten.<sup>1</sup>

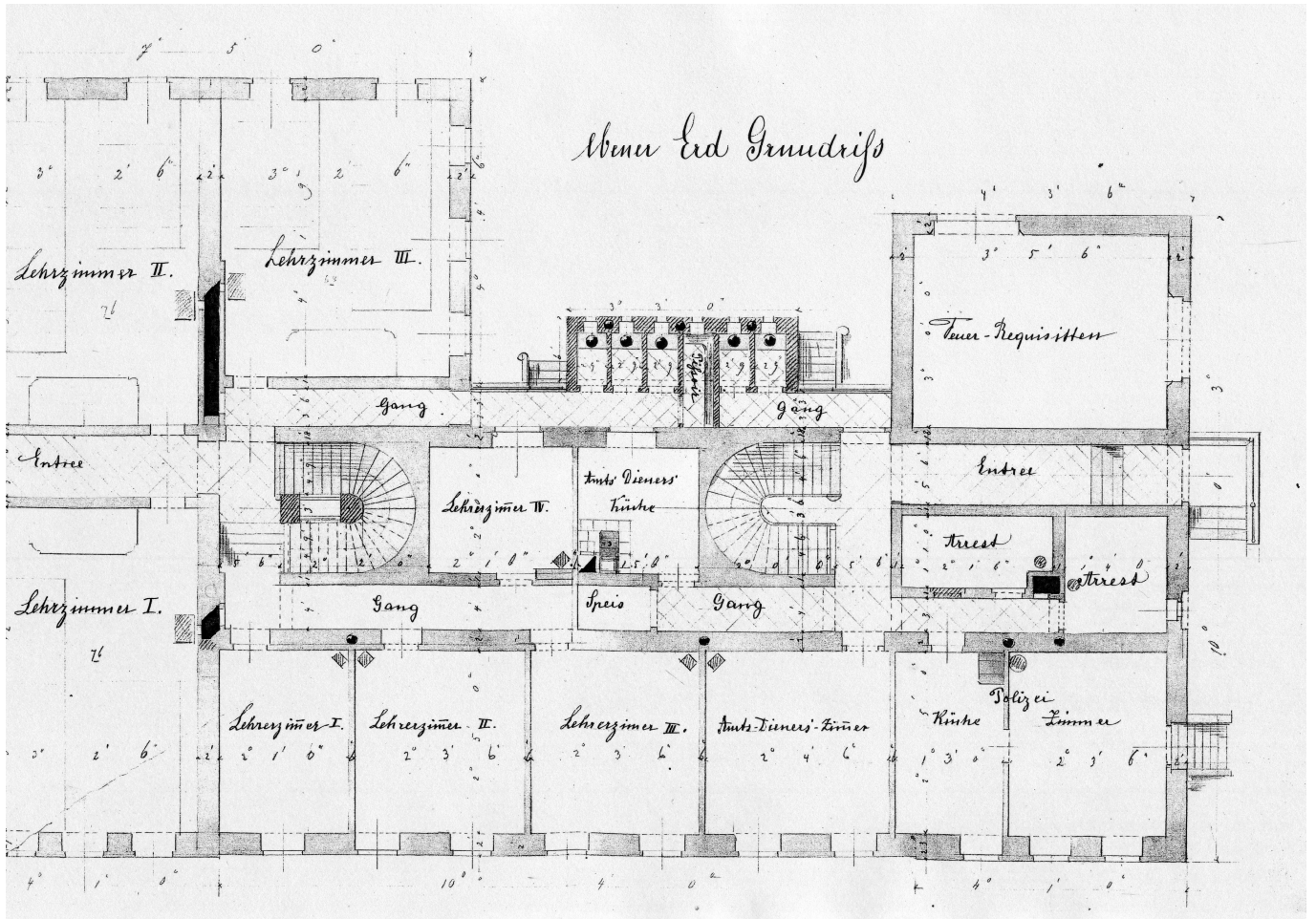


Die „Helenen-Volksschule“, 1906  
(Foto in Privatbesitz)

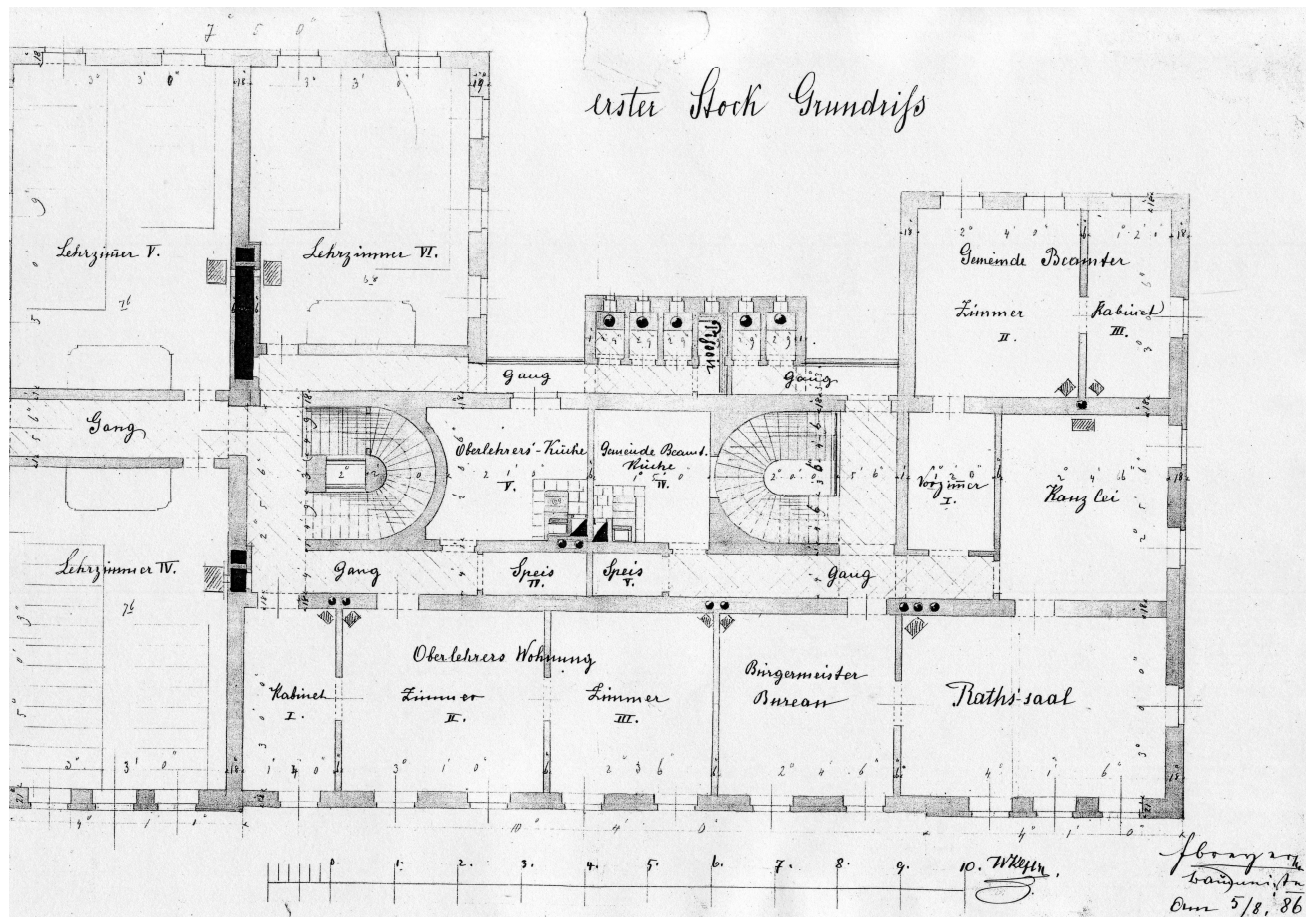
Die übrigen zwei Drittel des Baugrundes, genau 752 Quadratklafter, kaufte um 3000 Gulden die Gemeinde Weikersdorf, 1868/1869 kam es zur Errichtung „des Schul- und Amtshauses Weikersdorf“, nach Plänen und unter der Bauleitung von Stadtbaumeister Franz Breyer. Die 12.000.- Gulden, die dieses Projekt insgesamt verschlang, wurden als Kredit bei der I. Österreichischen Sparkasse aufgenommen. Der Neubau erhielt zunächst die Hausnummer Weikersdorf Nr. 33; seit 1873 lautete die Adresse Helenenstraße 2, und 1954 erhielten die zwei Gebäude, die inzwischen auf der Parzelle standen, die Nummern 2 und 4.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> NÖLA, BG Baden 52/13 (Grundbuch Weikersdorf 1770), 201r. – Bettina NEZVAL, Villen der Kaiserzeit. Sommerresidenzen in Baden (Horn/Wien 1993), 129.

<sup>2</sup> Grundbuch Weikersdorf 1770, 207r. – Schematismen der Ortsgemeinde Weikersdorf und der Stadtgemeinde Baden.

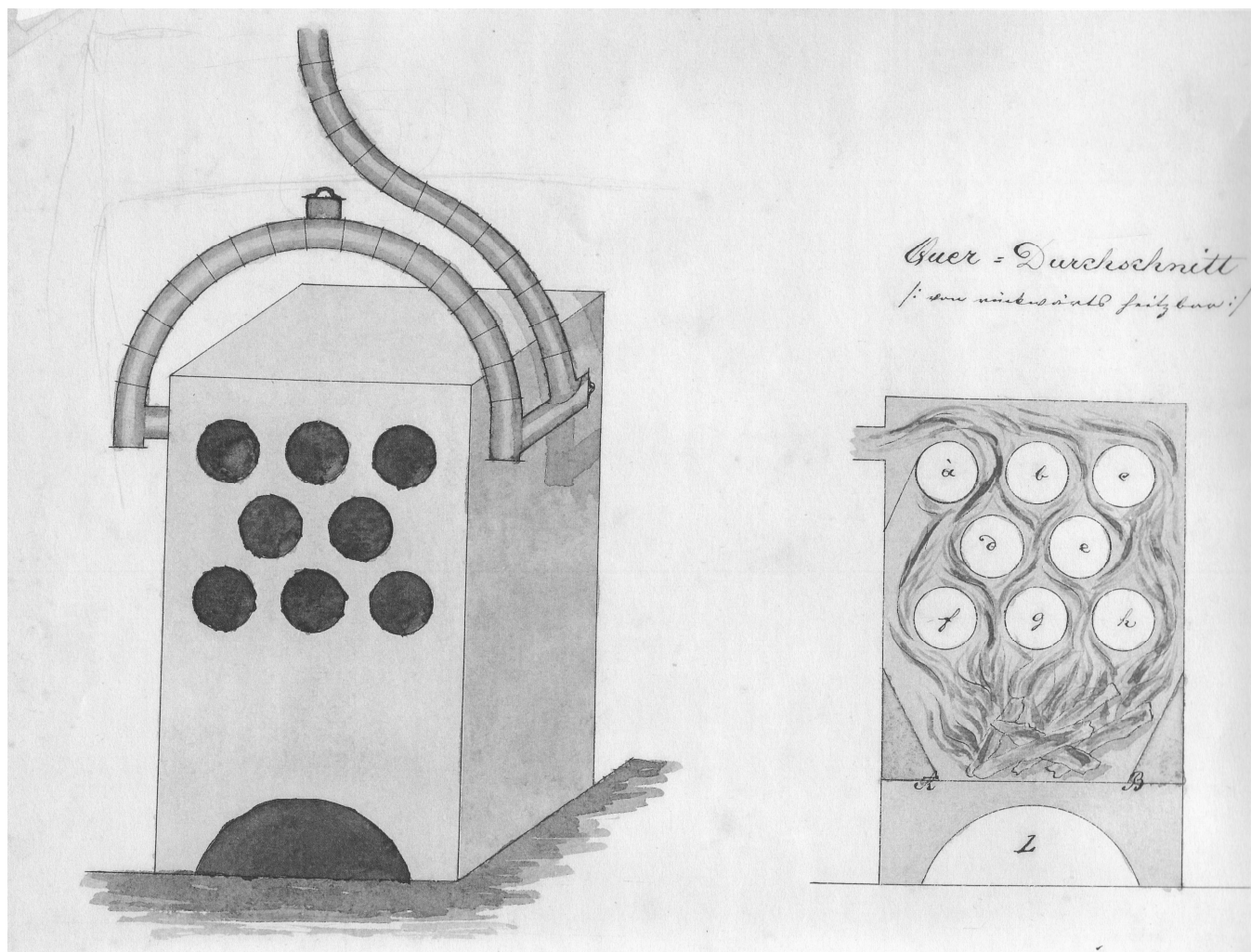


Baupläne für das Schul- und Amtsgebäude der Gemeinde Weikersdorf, Bmst. Franz Breyer, 5./8. 1868  
(aus dem Bauplanarchiv der Fa. Baumeister Steurer)



Damit erhielt die Ortsgemeinde Weikersdorf erstmals seit ihrer Konstituierung im Jahre 1850 ein eigenes Rathaus. Zunächst hatte Bürgermeister Schimmer das Gemeindeamt im Café Scheiner eingerichtet, dessen Besitzer er war; dann war das Amt vorübergehend in den Häusern Peterhofgasse 7 und Braitnerstraße 13 untergebracht. Nun hatte es aber eine endgültige Bleibe gefunden – so glaubte man damals.

Auch die Weikersdorfer Volksschule hatte sehnsüchtig auf das neue Gebäude gewartet. Das alte Haus in der heutigen Kornhäuselgasse Nr. 3 hatte nur für zwei Klassenzimmer Platz. Jetzt konnte man auf vier Klassen erweitern, für die sechs Klassenräume zur Verfügung standen – für 350 Schüler!<sup>3</sup>



*Entwurf einer Zentralheizung für das Schul- und Amtsgebäude der Gemeinde Weikersdorf, Josef Gregora jun.*

Im Archiv der Firma Baumeister Steurer liegen bis heute die Original-Baupläne auf – herzlichen Dank für die Möglichkeit der Einsichtnahme und die Reproduktionsgenehmigung! Ein Blick auf den Bauplan zeigt, dass die rechte Hälfte des Hauses als Amtshaus diente, während die linke dem Schulbetrieb vorbehalten war. Und eine Planbeilage zeigt noch etwas Besonderes: Das neue Gebäude erhielt eine für die damalige Zeit ungeheuer fortschrittliche Zentralheizung, konzipiert und ausgeführt von der Badener „Eisen-Bau- und Constructions-Werkstätte“ Josef Gregora.

Im Amtshaus war von Vornherein ein Raum für die Feuerwehr vorgesehen, und 1870 war es so weit: Die 36 Mann des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr Baden erhielten hier ihr Quartier. 1874 wurden sie als „Freiwillige Feuerwehr Weikersdorf“ verselbständigt. Das hatte auch bauliche Veränderungen zur Folge: 1885 bekamen die Weikersdorfer Florianijünger ein neues Requisitionshaus samt Schlauchturm. Damit war

<sup>3</sup> Rainer v. REINÖHL, Geschichte der Gemeinde Weikersdorf von den ältesten Zeiten bis zu ihrer Vereinigung mit Baden im Jahre 1912 (Wien Baden o.J.), 129. – Badener Bote Jg.2/Nr.47 vom 21.Nov.1869.

die heutige Konstellation perfekt, wenn auch die Baulichkeiten der Feuerwehr immer wieder verändert und den Erfordernissen der Zeit angepasst wurden (zuletzt 1982).<sup>4</sup>

1903/1904 errichtete die Ortsgemeinde Weikersdorf ein monumentales Rathaus am heutigen Weikersdorferplatz – wenn man den mündlichen Überlieferungen trauen darf, nur um die Stadt Baden zu ärgern, in die Weikersdorf 1912 eingemeindet werden sollte. Die Stadt sah aber keinen Grund zum Ärger und brachte darin das Städt. Rollettmuseum unter, das bis heute dort geblieben ist. Damit stand die Helenenstraße 2 nun ausschließlich für Schulzwecke zur Verfügung, sie war endgültig zur „Helenenschule“ oder, wie es lange Jahre auf der Attika zu lesen stand, zur „Helenen-Volksschule“ geworden. Die entsprechenden baulichen Adaptierungen nahm Stadtbaumeister Adalbert Seyk 1906/1907 vor.<sup>5</sup>

Jahrzehnte lang konnte das schöne Gebäude mit der Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Pädagogik Schritt halten. Es genügte, der Reihe nach die Dienstwohnungen für die Gemeinde- und Schulbediensteten aufzulassen, um den für neue Klassenzimmer benötigten Schulraum zu gewinnen. Erst der starke Schülerzuwachs und die Verlagerung des Siedlungsschwerpunkts durch die Gründung der Friedenssiedlung nach dem II. Weltkrieg ließen den Gedanken an einen Neubau der Schule an einer zentraleren Stelle reifen.

1968 wäre es so weit gewesen, die Helenenschule hätte in die Volksschule Radetzkystraße übersiedeln können. Doch gerade dieses Jahr brachte im Gefolge der Schulreform von 1962 die Gründung von Pädagogischen Akademien für die Pflichtschullehrerausbildung. Um diese wichtige Hochschule nach Baden zu bringen, stellte die Stadtgemeinde den eben vollendeten Schulneubau vorläufig für die PÄDAK zur Verfügung. Erst als diese 1974 ihr eigenes Gebäude in der Mühlgasse fertig hatte, konnten die Volksschüler umziehen.

Aber damit hatte die alte Helenenschule auch als Schule noch lang nicht ausgedient. Gleichfalls im Zuge der Schulreformen von 1962 war nämlich der so genannte „Polytechnische Lehrgang“, der später zur „Polytechnischen Schule“ mutierte, als Abschluss der Hauptschulbildung geschaffen worden. 1982 konnte der neue Schultyp die neu adaptierte Helenenschule übernehmen.<sup>6</sup>

Ein Viertel Jahrhundert bewährte sich diese Lösung, doch dann stieß durch die starke Ausweitung von Werkstättenunterricht und Praktika aller Art auch diese Schule an räumliche Grenzen. Mit Beginn des Sommersemesters 2008 übersiedelte die Polytechnische Schule in einen Neubau in der Hildegardgasse. Die Helenenschule aber blieb den Kindern erhalten. Unter der Planungs- und Bauleitung von DI Felix Stika wurde sie zum „Helenen-Kindergarten“ umgestaltet.

(Anfrage Mai 2008)

Rudolf Maurer

---

<sup>4</sup> Viktor WALLNER, Kaiser, Kuren und Kommandos. Baden von 1804 bis 1918 (Baden 1999), 36f. – Festbericht der Freiw. Feuerwehr Baden III anlässlich des 50jährigen Bestandes 1874 – 1924, 9. – Bauplanarchiv der Firma Steuerer.

<sup>5</sup> Bauplanarchiv der Fa. Steuerer.

<sup>6</sup> Viktor WALLNER, Russen, Bäder und Casinos. Baden 1945 – 1995 (Baden 1995).